

Beifall. Nach Dankesworten des Vorsitzenden an den Vortragenden kommt man noch zu einem Vortrag des Leiters der Verkaufsberatung des Deutschen Einzelhandels Herrn H. W. Tümena über:

#### Uhr und Mode

Der Vortrag, durch eine lange Reihe interessanter Lichtbilder belebt, bot einen ausgezeichneten Überblick über die Zusammenhänge zwischen Uhr und Mode und über die auffallend rasche Entwicklung, die auch in der Formgebung der Uhr festzustellen ist. In seinem Inhalt deckt sich dieser Vortrag des hervorragenden Sachkenners mit dem Aufsatz in der Festnummer der „Uhrmacherkunst“ zur Reichstagung über das gleiche Thema. Die geistreichen Darlegungen, die eine Fülle wertvollster Anregungen boten, wurden mit großem Interesse entgegengenommen, und zum Schluß gab es einmütigen Beifall.

Mit diesem Vortrag war die Versammlung des ersten Tages zu Ende.

Am Sonntag nachmittag fand sodann für die Kollegen und insbesondere auch für die Damen ein Vortrag mit Vorführungen an zwei Musterschauenfenstern über moderne Schauenfensterdekoration statt. Dabei wurde die allmähliche Umwandlung des üblichen Uhrmacherschauenfensters in ein modernes, wirklich neuzeitliches gezeigt. Leiter dieser Vorführungen waren Verbandsdirektor König und Schauenfensterdekorateur Rautenberg aus Schramberg. Herr Tümena erläuterte erst die allgemeinen Gesichtspunkte für die Schauenfensterwerbung, während Herr Rautenberg praktische Vorführungen mit Erklärungen gab. Durch diese Vorführung erhofft man wertvolle Veranstaltungen in einzelnen Großstädten, nämlich besondere Schauenfenstertage, die zweifellos eine belebende Wirkung auf das Interesse des Publikums an den Uhrmachergeschäften haben können.

#### Zweiter Verhandlungstag

Mit kurzen Begrüßungsworten eröffnet Vorsitzender Kerckhoff die Sitzung am Montag, 24. Juni. Hierauf wird in die Tagesordnung eingetreten. Herr Leunert (Altenburg) ergreift zu kurzen Bemerkungen das Wort, um zum Ausdruck zu bringen, daß die Verbandsmitglieder dem Vorstand erneut ihr Vertrauen schenken. Man geht hierauf über zu Punkt 5 der Tagesordnung:

#### Wie verbessern wir unser Gewerbe?

Der Vortragende, Ehrenvorsitzender Kochendörffer, wirft zunächst die Frage auf: Ist es ratsam, zu erforschen, ob die Verhältnisse in unserem Gewerbe zu verbessern sind? Diese Frage sei selbstverständlich zu bejahen. Nicht nur erwünscht, sondern dringend notwendig sei diese Erforschung der Verhältnisse zur Klärung der Frage, wie eine Verbesserung bewerkstelligt werden kann. Wir wissen, daß viele unserer Kollegen und besonders die Kleinen buchstäblich um ihre Existenz ringen. Unser Vaterland ist in einer Lage, die es mit sich bringt, daß noch Jahrzehnte mit den äußeren Umständen, wie Steuerdruck usw., gerechnet werden muß. Kann nun etwa durch Erhöhung der Preise eine Besserung erzielt werden? Auch damit müssen wir sehr vorsichtig sein, schon mit Rücksicht auf die Konkurrenz, insbesondere auch die des Auslandes. An der richtigen Stelle sparen! Diesen Punkt sollten wir einmal richtig unter die Lupe nehmen. Immer wieder ertönt der Ruf: Uhrmacher, werde Kaufmann! Dem Uhrmacher-Kaufmann ist aber auch einmal zuzurufen: Denke daran, daß du Uhrmacher bleibst! Und zwar ein guter Uhrmacher! Es sind in den letzten Jahren tiefgreifende Umgestaltungen vor sich gegangen,

und es erhebt sich die Frage: Sind wir diesen Neuerungen völlig gewachsen? Ist auch die Ausbildung der Jugend entsprechend umgestaltet worden, so daß der junge Uhrmacher jede Art von Uhren beherrscht? Was die Ausbildung von Lehrlingen betrifft, so sind zwei Gesichtspunkte besonders zu beachten: Nur der Meister darf Lehrlinge annehmen, der eine gründliche Ausbildung gewährleisten kann. Und nur dort sollten Lehrlinge aufgenommen werden, wo über die Lehrzeit hinaus für das Fortkommen der jungen Leute etwas gesorgt werden kann. Junge Leute, halb ausgebildet, sind vielfach Schädlinge unseres Berufsstandes. Wir haben darauf Obacht zu geben, daß gute Gehilfen aus den jungen Leuten werden. Es empfiehlt sich daher, daß nur diejenigen Meister, die die Lehrlinge auch nach der Lehrzeit weiter beschäftigen können, Lehrlinge aufnehmen, und daß die Uhrmachersöhne zu den andern Meistern in die Lehre kommen. Zur Verbesserung der Verhältnisse unseres Gewerbes kann es auch dienen, wenn die Industrie uns nur solche Uhren zum Verkauf zur Verfügung stellt, mit denen wir auch Ehre einlegen. Gewiß ist die Uhrenindustrie in Verbesserungen weiter vorangeschritten. Aber es gibt in den Fabriken, in der Kontrolle der Erzeugnisse, noch sehr viel zu tun. In Armbanduhren gibt es erfreulicherweise eine Menge guter Sachen. Daneben aber auch manches Minderwertige. Die Uhr ist schlechter geschützt als früher, und eine billige Uhr hält überhaupt keine Garantiezeit aus. Das sollte anders werden. Wir müssen an das Feingefühl der Fabrikanten appellieren und sie darauf aufmerksam machen, daß man mit solch billigen, minderwertigen Erzeugnissen das Vertrauen des Publikums nicht gewinnen kann. Die schlecht geschützte Uhr sollte verschwinden. Am grünen Tisch der Industrie, wo die Entscheidungen getroffen werden über die Art der Erzeugnisse, sollte auch der Uhrmacher-Kaufmann sitzen. Viel intensiver sollte der Fabrikant auch Fühlung nehmen mit dem Architekten, damit nicht dieser gegen die Uhr spricht. Auf den Fachausstellungen müßten die Fabrikanten Neues zeigen, nicht Arbeiten und Erzeugnisse, die man in jedem Laden sehen kann. (Lebhafter Beifall.)

An den Vortrag schließt sich eine Aussprache, wobei Herr Walter (Dresden) bemerkt, der gehaltvolle Vortrag wird am besten dadurch anerkannt, daß man in keine Diskussion darüber eintritt. Herr Werner (Hildesheim) erklärt, er schließe sich Kochendörffer in seinen Forderungen an. Die Lehrlingsausbildung ist eine Frage, mit der unser Gewerbe in Zukunft steht und fällt. Unbedingt notwendig ist es auch, daß die Fabrikanten sich darauf einstellen, den Uhrmachern einen angemessenen Verdienst zu ermöglichen.

Herr Kames (Berlin) führt aus, es ist leider so, daß diejenigen unter den Kollegen, die reiche Erfahrungen haben, schweigen. (Widerspruch.) Es ist deshalb besonders zu begrüßen, daß unser Ehrenvorsitzender seine Erfahrungen uns mitteilte, und man kann nur wünschen, daß seine Ausführungen weithin ein Echo finden. Die schlechte Qualität mancher Armbanduhren ist ein frühes Kapitel. Und dabei erscheint der Umsatz, den der Uhrmacher gerade in Armbanduhren hat, noch höher zu sein als der Gesamtumsatz von 95 %<sub>0</sub>. Die Innungen haben auf diesem Gebiet, in der Erziehung zur fachlichen Ehre, eine bedeutsame Aufgabe zu erfüllen. Herr Kriege (Bielefeld) schildert die amerikanischen Verhältnisse in der Uhrenindustrie. Es wäre Sache der Fachpresse, eine besondere Rubrik einzurichten, wo jeder Kollege seine Klagen über mangelhafte Beschaffenheit von Uhren zum Ausdruck bringen könnte. In der Zusammenarbeit mit den Fabrikanten haben wir die Möglichkeit, etwas zu erreichen. Redner schlägt die Berufung einer Kom-